



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 53'498
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 140.011
Abo-Nr.: 1077512
Seite: 13
Fläche: 17'139 mm²

Neu erschienen

Aus fromm wird sozial

Von Dominik Heitz

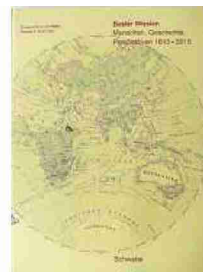
«Frommes Basel» – diesen Ruf hatte sich Basel im 19. Jahrhundert im In- und Ausland erworben. Grund für diese Bezeichnung war, dass sich in Basel das organisatorische Zentrum der seit 1780 bestehenden, international vernetzten Deutschen Christentums-gesellschaft befand. Sie war in Basel auf wohlgesinnte Theologen, finanzielle Ressourcen, Freiheit und Toleranz gestossen, aber auch auf pietistische Frömmigkeit und politischen Konservatismus, die es ermöglichten, von hier aus ihre Erweckungsbewegung voranzutreiben. Nicht überall stiess die spezifische Basler Frömmigkeit auf Anerkennung. So stand im Schweizerischen Bilderkalender, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die «leuchtenden Vorzüge dieses christlich-schweizerischen Babels nicht unter den Scheffel zu stellen»: «Wer hätte nicht schon Gelegenheit gehabt, die Trefflichkeit ihrer Industrie in irgend einem ihrer Fabri-kate zu erproben, bestände dasselbe nun in Seidenband, Missionären, Traktätchen oder Leckerli?»

Im Zuge dieser Erweckungsbewegung fand 1815 auch die Gründung der Basler Mission statt. Das nun zum 200-Jahr-Jubiläum erschienene Buch «Basler Mission – Menschen, Geschichte, Perspektiven 1815–2015» rollt die Hintergründe der Entstehung der Basler Mission detailreich und spannend auf und zeigt, wie sich die Mission von einer Schule, die Missionare ausbildete, zu einer Institution entwickelte, die selber missionarisch tätig wurde.

Anhand einzelner Beispiele erfährt die Leserschaft, wie die Missionare zwar «Komplizen» kolonialer Herrschaft und imperialer Expansion waren, indes aber auch ihre eigenen Ziele verfolgten, welche die Kolonialpolitik durchaus durchkreuzen konnten. Die Logik der Missionare war nicht die der Machtpolitik, nach welcher Diplomaten und Militärs voringen. Die Missionare wollten die bestehenden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den jeweiligen Gebieten erneuern, beispielsweise die Position der Frauen stärken, die Landwirtschaft entwickeln oder über Schulen den Wissenstransfer, nicht zuletzt in der Medizin, vorantreiben.

Zu den herausragenden Leistungen der Basler Mission gehört zudem die gelungene Verschriftlichung einheimischer Sprachen in Indien und an der Goldküste in Westafrika.

Während die Basler Mission in Afrika und Asien bereits in den 1820er-Jahren tätig zu werden begann, starteten Beziehungen zu südamerikanischen Ländern erst in den 1980er-Jahren. Ein ausführlicher historischer Überblick zeigt hier die individuellen Entwicklungsschritte auf.



Christine Christ-von Wedel, Thomas K. Kuhn (Hrsg.):
Basler Mission – Menschen, Geschichte, Perspektiven 1815–2015.
Schwabe Verlag.
243 Seiten,
29 Franken.